

ERFAHRUNGS BERICHT

WiSe 2025
University of Florida



INHALT

- Entscheidung ○
- Bewerbungsprozess ○
- Vorbereitung ○
- Visum ○
- Unterkunft ○
- Finanzierung ○
- USA ○
- Fazit ○



ENTSCHEIDUNG

Ich durfte das Sommersemester 2025 als Austauschstudentin an der University of Florida (UF) in Gainesville verbringen. Für diese Universität habe ich mich entschieden, da meine Hochschule in Deutschland, die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL), eine Partnerhochschule der UF ist. In Detmold studiere ich Innenarchitektur und konnte diesen Studiengang auch in den USA im Bereich Interior Design weiterführen. Beide Studiengänge ähneln sich sowohl inhaltlich als auch strukturell sehr.

Schon zu Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich gerne ein Auslandssemester in den USA machen möchte. Ich durfte noch vor Beginn meines Studiums als Au-pair in den USA leben. Diese Zeit hat mir das Land und die Kultur sehr nahegebracht, weshalb für mich früh klar war, dass ich mein Auslandssemester ebenfalls dort verbringen möchte.



Da die TH OWL eine Partnerschule der University of Florida ist, ließ sich dieser Austausch gut umsetzen. Bei einer Informationsveranstaltung, die jedes Jahr stattfindet, berichteten Studierende sehr begeistert von ihren Erfahrungen an der UF. Dadurch wurde mein Wunsch, mein Auslandssemester genau dort zu absolvieren, noch einmal bestärkt.

BEWERBUNGS PROZESS

Die Bewerbungsfrist für ein Auslandssemester im Sommersemester liegt Mitte November. Der gesamte Bewerbungsprozess nimmt einiges an Zeit in Anspruch und kann zwischendurch auch ziemlich anstrengend sein, vor allem, da die Deadline mitten im laufenden Semester liegt. Deshalb würde ich auf jeden Fall empfehlen, frühzeitig mit der Vorbereitung zu beginnen und alle notwendigen Unterlagen rechtzeitig zusammenzustellen.

In meiner Bewerbungsmappe mussten ein Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, ein Notentranskript, eine Studienbescheinigung, ein Portfolio sowie ein Sprachnachweis über Englischkenntnisse enthalten sein. Besonders das Schreiben des Motivationsschreibens und das Zusammenstellen des Portfolios haben bei mir viel Zeit gekostet. Als Sprachnachweis reichte grundsätzlich die Englischnote aus dem Schulabschlusszeugnis aus.

Zusätzlich wurde mir vom International Office empfohlen, einen DAAD-Sprachnachweis zu machen. Dieser wird kostenlos von der Hochschule angeboten und ist nicht nur ein anerkannter Nachweis der Sprachkenntnisse, sondern auch eine sehr gute Vorbereitung auf das Auswahlgespräch, das einige Wochen später mit dem Auswahlkomitee stattfindet.

Nach dem Gespräch erhielt ich bereits nach wenigen Tagen die Zusage von der TH OWL, dass ich einen Austauschplatz bekommen hatte. Damit konnte die eigentliche Vorbereitungsphase beginnen.

VORBEREITUNG

Ab Februar 2025 begann für mich die intensive Vorbereitung auf den Aufenthalt. Für einen Aufenthalt in den USA müssen viele organisatorische Dinge erledigt werden. Unter anderem ist zusätzlich zu dem Sprachnachweis auch ein TOEFL-Test erforderlich, damit die University of Florida einen anerkannten Nachweis über ausreichende Englischkenntnisse erhält.

Zur Vorbereitung habe ich mit einem offiziellen Übungsbuch gearbeitet. Ich hatte von meiner Schwester ein Buch bekommen, das sie für ihren Test genutzt hatte. Dieses war zwar schon etwas älter, hat mir aber trotzdem sehr geholfen, um die Struktur der Aufgaben kennenzulernen. Insgesamt habe ich mich etwa zwei Wochen lang vorbereitet und jeden Tag ungefähr eine Stunde gelernt. Zusätzlich habe ich einen Übungstest auf der offiziellen Webseite gemacht, der mir viel Sicherheit gegeben und mir einen großen Teil der Nervosität genommen hat.

Nach dem TOEFL-Test erfolgt die offizielle Nominierung an die University of Florida. Anschließend bekommt man Zugang zum Onlineportal der UF, auf dem verschiedene Dokumente hochgeladen werden müssen. Dazu gehören der Reisepass, eine Bescheinigung der Bank über die finanzielle Absicherung, der Notenspiegel, eine vorläufige Kurswahl sowie das TOEFL-Ergebnis.

Nachdem alle Unterlagen geprüft worden waren, erhielt ich die offizielle Zusage der University of Florida. Mit dieser Zusage werden auch das DS-2019-Formular sowie der Acceptance Letter ausgestellt, die für die Beantragung des Visums benötigt werden.

VISUM

Im Sommer 2025 kam es für etwa einen Monat zu einer Sperre für neue Visumstermine für die USA, da Social-Media-Kanäle stärker überprüft werden sollten. Ich hatte das Glück, meinen Termin noch vor dieser Sperre wahrnehmen zu können, während andere Studierende deutlich länger warten mussten. Unabhängig davon würde ich empfehlen, den Visumstermin so früh wie möglich zu buchen, da sowohl die Terminvergabe als auch die Ausstellung des Visums mehrere Wochen dauern können.

Für das Visumsinterview war ich beim amerikanischen Konsulat in Berlin-Dahlem. Vor dem Termin war ich sehr aufgeregt und hatte vorsichtshalber alle Dokumente ausgedruckt, die ich von meiner Hochschule und der University of Florida bekommen hatte, ebenso wie meine Mietverträge in Deutschland und in den USA.



<https://www.dreamstime.com/royalty-free-stock-image-american-us-visa-image21253186>

Rückblickend war diese Aufregung jedoch völlig unbegründet. Alle Mitarbeiter*innen waren sehr freundlich, und am Ende wurden lediglich ein Passbild, das DS-2019-Formular und mein Reisepass benötigt. Es wurden keine schwierigen Fragen gestellt, sondern nur danach gefragt, warum ich zuvor schon einmal in den USA war und warum ich jetzt dorthin möchte. Nach ein paar Tagen bekam ich per E-Mail die Information, dass mein Reisepass abholbereit sei.

UNTERKUNFT

Ich habe mich dafür entschieden, off campus zu wohnen, da ich mir das Leben im Doppelzimmer nicht vorstellen konnte. Durch Empfehlungen bin ich auf die University Commons aufmerksam geworden. Dabei handelt es sich um einen Apartmentkomplex mit Vierer-WGs, der etwa 20 Minuten mit dem Bus oder dem Fahrrad vom Campus entfernt liegt.

Ein großer Vorteil dieser Wohnanlage ist, dass sie vergleichsweise günstig ist und sich in der Nähe zu verschiedenen Supermärkten befindet. Neben klassischen amerikanischen Supermärkten wie Target, Walmart oder Trader Joe's gibt es auch einen Aldi, der gut erreichbar ist und bei dem die Lebensmittelpreise mit denen in Deutschland vergleichbar sind.

Die Apartments selbst sind eher schlicht, aber für die vier Monate vollkommen ausreichend. Außerdem sind sie ein guter Ort, um erste Kontakte zu Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern sowie zu Nachbarinnen und Nachbarn zu knüpfen.



FINANZIERUNG

Bereits während der Vorbereitung entstehen durch das Visum, den TOEFL-Test, Impfungen und die Wohnungssuche einige größere Kosten. Ich hatte das große Glück, noch kurz vor meiner Abreise eine Zusage für das ISAP-Stipendium des DAAD zu erhalten, wodurch mir viele finanzielle Sorgen genommen wurden. Zusätzlich hatte ich mich für das Go Overseas Stipendium der Hochschulgesellschaft e.V. beworben, das mir ebenfalls zugesagt wurde. Beide Stipendien haben mir diese Reise ermöglichen können.

Uns wurde zu Beginn ein Richtwert von etwa 10.000 Euro genannt, den ich rückblickend inklusive Reisen als sehr realistisch einschätze.

Besonders in den ersten Monaten ist es in Florida sehr heiß, weshalb ich vor allem Sommerkleidung eingepackt habe. Zum Winter hin kann es allerdings auch etwas kühler werden, besonders wenn man Florida zum Reisen verlässt. Für die Hinreise bin ich gut mit einem großen Koffer ausgekommen. Für den Rückflug habe ich mir zusätzlich einen Handgepäckkoffer gekauft, da sich im Laufe des Semesters einige zusätzliche Kleidungsstücke und Erinnerungsstücke angesammelt haben.

Ein hilfreicher Tipp beim Packen ist, Kosmetikprodukte wie Deo bereits in Deutschland zu kaufen, da diese in den USA deutlich teurer sind. Außerdem würde ich auf jeden Fall eine kleine Reiseapotheke empfehlen, da man während des Aufenthalts ziemlich sicher ein- oder zweimal krank wird.

KOFFER PACKEN

EINREISE

Auch vor der Einreise hatte ich zunächst große Sorgen und dachte, dass mir dort sehr viele Fragen gestellt werden würden. Da mein Flug über Dublin ging, konnte ich dort bereits offiziell in die USA einreisen, was mir vor dem langen Weiterflug viel Anspannung genommen hat. Bei der Einreise wurde ich letztendlich kaum befragt. Nachdem ich angegeben hatte, dass ich Austauschstudentin bin, konnte ich problemlos weiterreisen und meinen achtstündigen Flug nach New York antreten.

Da man bereits vier Wochen vor Beginn des Semesters einreisen darf, habe ich diese Zeit genutzt, um gemeinsam mit meinem Vater die Ostküste zu bereisen.



Eine wichtige organisatorische Sache nach der Einreise ist neben der Adresse auch eine amerikanische Handynummer, die beim Check-in an der Universität abgefragt wird. Ich habe mich für einen Vertrag bei Mint Mobile entschieden. Die ersten drei Monate waren dort unlimited für 15 Dollar, danach gab es verschiedene Angebote ab 5 GB für ebenfalls 15 Dollar. Besonders zum Reisen ist ausreichend Datenvolumen wichtig, allerdings gibt es im Notfall auch fast überall kostenloses WLAN, vor allem in Gainesville, da die Stadt stark vom Campus geprägt ist.

HANDY

FORTBEWEGUNGSMITTEL

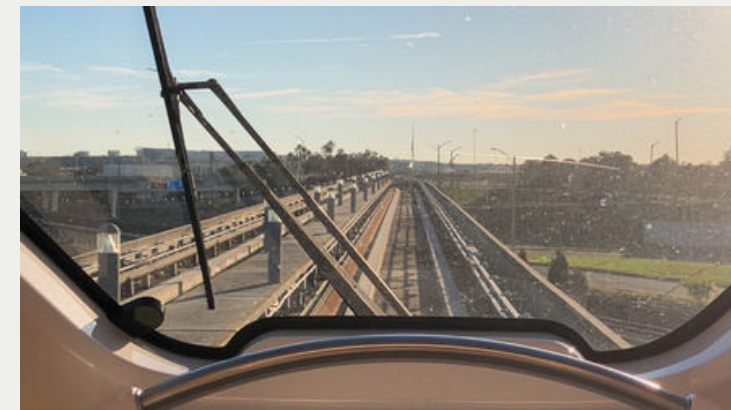
In Gainesville gibt es ein relativ gutes Bussystem, das sich besonders für Fahrten vom Campus in die Downtown oder zu den Off-Campus-Apartments eignet. Die Busse fahren teilweise etwas unregelmäßig und sind nicht immer pünktlich, daran gewöhnt man sich jedoch mit der Zeit. Zusätzlich gibt es die NaviGator-App, mit der man die Busse live verfolgen kann.

Hauptsächlich habe ich mich mit dem Fahrrad fortbewegt, das man für 75 Dollar pro Semester bei GatorGear von der Universität mieten kann. Für längere Touren ist es nicht gedacht, für den alltäglichen Gebrauch jedoch vollkommen ausreichend. Für längere Reisen gibt es viele Möglichkeiten auch ohne eigenes Auto.

Für Ziele innerhalb Floridas oder in den umliegenden Bundesstaaten kann ich Flixbus oder RedCoach empfehlen, da diese Anbieter relativ günstig sind und direkt von Gainesville aus fahren. Flüge habe ich meist von Orlando aus gebucht und bin mit dem Bus oder dem Auto dorthin gefahren, was insgesamt günstiger war, als direkt von Gainesville zu fliegen.

Entlang der Ostküste gibt es außerdem eine Zugverbindung, die regelmäßig befahren wird. Die Strecke reicht von Chicago bis nach Miami und hält in vielen interessanten Städten. Noch vor Semesterbeginn sind wir mit dem Zug über Nacht von Washington nach Charleston gefahren, was überraschend gut funktioniert hat und uns einen kompletten Reisetag erspart hat.

Für klassische Roadtrips ist ein Auto trotzdem sehr praktisch. Mietwagen sind relativ einfach verfügbar, allerdings hängen die Versicherungskosten vom Alter ab. Ab 25 Jahren sind diese deutlich günstiger als mit 21. Für die Erkundung Floridas und seiner Natur lohnt sich ein Roadtrip auf jeden Fall, und man lernt auch schnell Menschen kennen, die entweder ein Auto haben oder bereit sind, die Kosten zu teilen.



STUDIERN

Das Interior-Design-Studium an der University of Florida lässt sich gut mit dem Innenarchitekturstudium in Deutschland vergleichen. Sowohl die Prüfungsformate als auch die Arbeitsweise sind in vielen Punkten ähnlich.

Trotzdem gibt es einige Unterschiede. In den USA gibt es deutlich mehr wöchentliche Abgaben, Zwischenprüfungen und Quizzes während des Semesters. Das erfordert besonders zu Beginn eine gute Organisation und etwas Umstellung, ist aber gut machbar.

Bei Unklarheiten kann man jederzeit auf die Professorinnen und Professoren zugehen und um Hilfe bitten.

Bei der Kurswahl habe ich mich an den Erfahrungen früherer Austauschstudierender orientiert. Ich belegte die Kurse History of Interior Design I, Architecture Interior I und Interior Finish and Materials. Zusätzlich habe ich den Kurs „Plants, Gardens and You“ aus einem anderen Fachbereich gewählt.



Durch mein vorheriges Studium in Deutschland hatte ich bereits eine gute Wissensgrundlage, die mir den Einstieg erleichtert hat. Besonders bei den Studioaufgaben liegt ein starker Fokus auf 3D-Renderings, die einen großen Teil der Prüfungsleistung ausmachen. Das war zu Beginn mit viel zusätzlicher Arbeit verbunden, hat mir aber langfristig sehr geholfen, da diese Fähigkeiten auch für mein weiteres Studium in Deutschland wichtig sind.

KURSE

Architecture Interior I

Architecture Interior I ist ein klassischer Studio-Kurs, in dem wir zwei größere Semesteraufgaben bearbeitet haben. Bei der ersten Aufgabe sollten wir in Einzelarbeit ein Restaurant zu einem sogenannten Destination Restaurant gestalten. Der Fokus lag dabei stark auf der Erstellung von 3D-Renderings. In dem Kurs wurde hauptsächlich mit Revit und Enscape gearbeitet. Da viele internationale Studierende unterschiedliche Programme nutzen, haben wir jedoch direkt zu Beginn des Semesters mit unserem Professor gesprochen und durften anschließend auch mit unseren eigenen Programmen arbeiten.

Für die zweite Abgabe sollten wir einen Flagship Store für eine uns zugewiesene Marke entwerfen. Diese Aufgabe wurde in Gruppenarbeit umgesetzt. In meiner Gruppe haben wir hauptsächlich mit internationalen Studierenden zusammengearbeitet, da es einfacher war, sich auf gemeinsame Programme und Arbeitsweisen zu einigen.



Interior Finish and Materials

Neben internationalen Gruppenarbeiten gab es auch Projekte mit amerikanischen Studierenden. Im Kurs Interior Finish and Materials bestanden die Seminarzeiten überwiegend aus Vorlesungen. Am Ende des Kurses sollten wir in Gruppenarbeit einen Zweitwohnsitz mit passenden Materialien ausstatten. Uns wurde eine große Auswahl an Materialien und Recherchequellen zur Verfügung gestellt. Bei Fragen konnten wir jederzeit auf unsere Professorin zugehen und uns Feedback einholen, was den Arbeitsprozess sehr unterstützt hat.

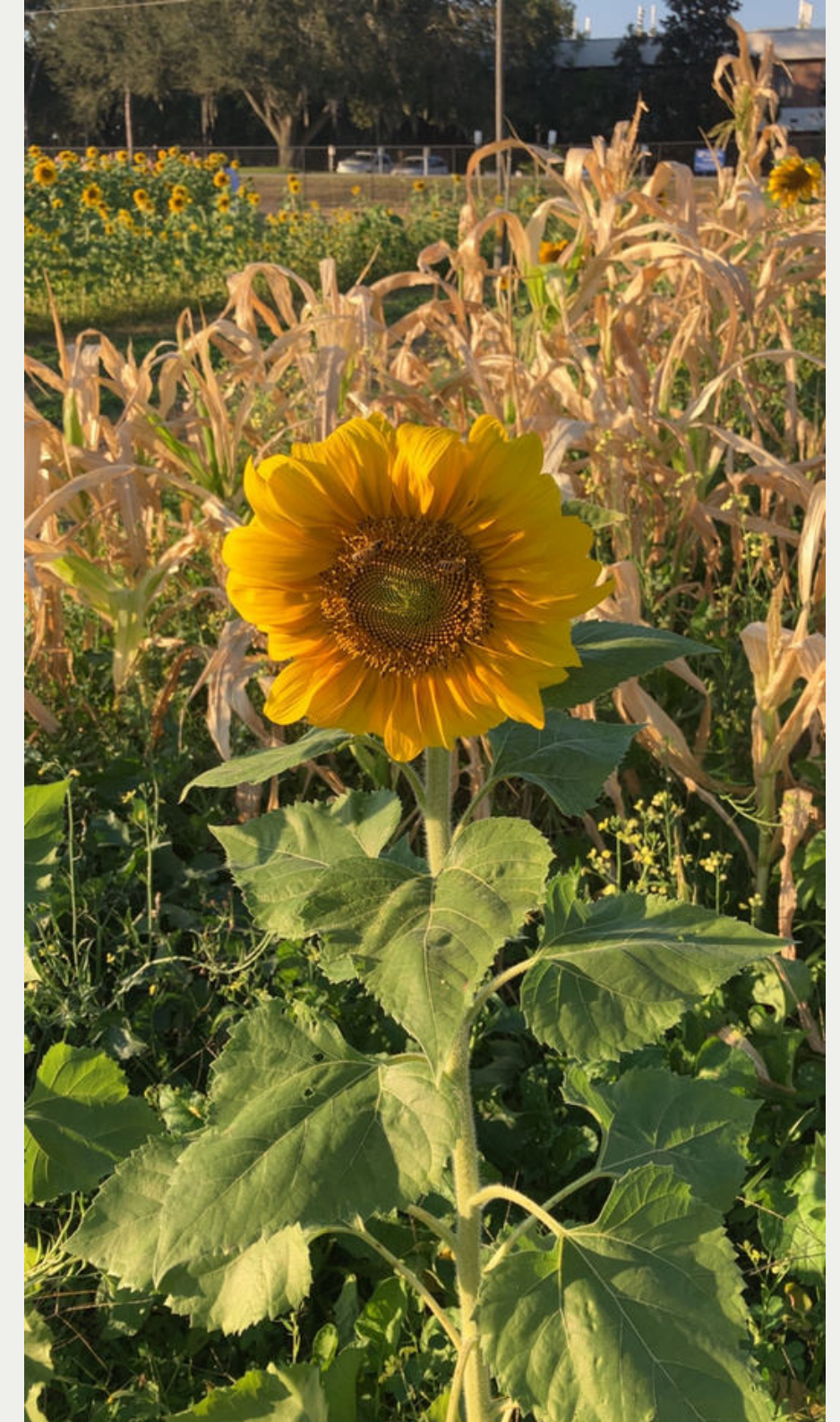
KURSE

History of Interior Design I

Der Kurs History of Interior Design I war inhaltlich sehr ähnlich zu den Geschichtskursen, die ich bereits aus meinem Studium in Deutschland kannte. Ein wesentlicher Unterschied bestand jedoch darin, dass es während des Semesters drei Tests gab und keine große Abschlussprüfung am Ende. Zusätzlich mussten wir eine kurze Diskussion auf Basis eines wissenschaftlichen Artikels leiten und im Anschluss ein Paper darüber schreiben. Die Diskussion fand in einer kleinen Gruppe statt und nicht vor der gesamten Klasse, sodass man sich gut darauf vorbereiten konnte. Auch beim Schreiben des Papers stand die Professorin bei Bedarf unterstützend zur Verfügung.

Plants, Gardens and You

Dieser Kurs gehört zu einem anderen Fachbereich und beschäftigte sich mit verschiedenen Pflanzen und deren Eigenschaften. Für den Kurs erhält man nur einen US Credit. Trotz der geringen Creditanzahl hatten wir viele kleinere Aufgaben, die über das gesamte Semester verteilt waren. Insgesamt war der Kurs eine sehr schöne Abwechslung zum Studienalltag, und wir haben im Laufe des Semesters viele Pflanzen geschenkt bekommen, die unser Apartment verschönert haben.



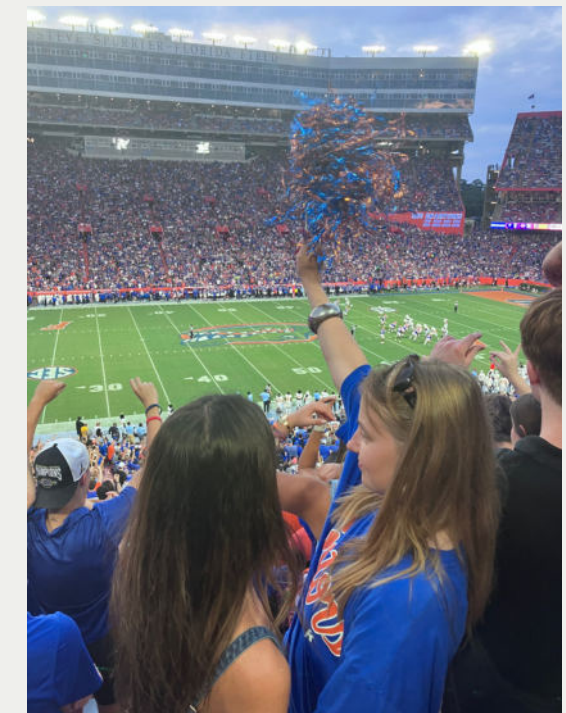
STUDENTENLEBEN

Gainesville mit der University of Florida ist eine typische College-Stadt. Gefühlt ist alles auf die Universität und die Studierenden ausgelegt.

Es gibt viele Freizeitangebote direkt von der Universität, zum Beispiel Gator Nights, die jeden Freitag stattfinden. Dort gibt es kostenlose Spiele, Aktivitäten und Essen, jede Woche unter einem anderen Motto.

Außerdem gibt es zahlreiche Clubs, denen man auch als internationale Studierende beitreten kann. Auf dem Campus habe ich den Ruderclub entdeckt, den ich sehr interessant fand, da Rudern keine Sportart ist, die man in Deutschland so einfach ausüben kann. Ich bin dort nach etwa einer Woche beigetreten und habe es mir einfach einmal angeschaut. Der Ruderkurs ist sehr kompetitiv. Theoretisch kann und soll man dort jeden Tag außer sonntags trainieren. Das habe ich im ersten Monat auch gemacht, da es ein sehr guter Ort war, um erste Bekanntschaften mit amerikanischen Studierenden zu machen.

Da der Club jedoch auch an Wettkämpfen teilnimmt, wurde mir der zeitliche Aufwand irgendwann zu hoch, insbesondere in Kombination mit den Aufgaben für die Universität. Deshalb habe ich mich nach einem Monat wieder zurückgezogen. Trotzdem war es eine sehr interessante Erfahrung, aus der ich eine enge Freundschaft mitnehmen konnte, die meine Zeit dort sehr bereichert hat.



FAZIT



Während meines Aufenthalts hatte ich eigentlich keine wirklich schlechten Tage, da ich dort sehr glücklich war. Was ich jedoch für die Zukunft mitnehme, ist die Erkenntnis, dass die Vorbereitung auf ein Auslandssemester viel Arbeit und Nerven in Anspruch nimmt, sich dieser Aufwand aber auf jeden Fall lohnt. Auch wenn einmal etwas nicht so gut klappt, gibt es immer eine Lösung. Jedes Jahr gehen viele Studierende ins Ausland, mit denen man sich bereits im Vorfeld vernetzen kann. Sie machen ähnliche Erfahrungen und haben oft die gleichen Fragen. Nachfragen hilft immer.

Ich kann ein Auslandssemester an der University of Florida ohne Einschränkung weiterempfehlen. Für mich persönlich war es eine unfassbar schöne Zeit, in der ich mir innerhalb meines Studiums als zukünftige Innenarchitektin bewusst Zeit nehmen konnte, um fachlich zu wachsen. Aber auch persönlich habe ich mich in dieser Zeit auf jeden Fall weiterentwickelt. Es ist eine Erfahrung, die ich niemals vergessen werde und die immer einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen haben wird.



An dieser Stelle möchte ich mich außerdem herzlich beim International Office und besonders bei Maryse Niemeier bedanken, die bei Fragen stets ein offenes Ohr für mich hatte. Ebenso gilt mein Dank der Hochschulgesellschaft TH OWL e.V. sowie der DAAD und dem ISAP-Programm, die diese Reise auf finanzieller Ebene erst möglich gemacht haben.